

Nachfragen zu den Jahresabschlüssen 2018 und 2019

Herr Michael Klostermann:

Nachfolgend werden die drei angesprochenen Bilanzpositionen detailliert aufgeführt und ggf. erläutert:

Bitte die „sonstigen Verbindlichkeiten“ in den Bilanzen genau aufschlüsseln (2018: ca. 1,6 Mio. Euro; 2019 ca. 1,4 Mio. Euro).

Antwort:

Sonstige Verbindlichkeiten

Sachkonto				
15764	-abziehbare Vorsteuer nach § 13b UstG	0	794,13	Vorsteuerabzug für Leistungen gem. § 13 b UstG (z. B. kleinere Beschaffungen via Amazon)
33100	-Verb.aus Lohnsteuer/SV	67.893,27	52.762,94	Lohnsteuer/Arbeitgeberanteil Sozialversicherung
33202	-kreditorische Debitoren	3.729,63	3.983,42	Sollsaldo Kreditorenkonten; z. B. Gutschrift Endabrechnung Stromrechnungen
33400	-Sonstige Verbindlichkeit	39.548,81	35.487,18	Zahlung Erschweriszuschläge, Nebenkosten Jugendwohnheim
33600	-Ungeklärter Zahlungseingang	1.296.192,38	1.448.310,88	insbesondere Zahlung von BIMA-Mitteln aus dem Jahr 2018 i. H. v. 1,3 Mio. €
33902	-Gewährleistung Friedhof	5.011,88	5.011,88	
34500	-Kautionen Parkhaus	7.930,00	7.800,00	
34501	-Kautionen Gebäudewirtschaft	12.450,00	10.300,00	
34600	-Spenden Friedhof	1.320,27	1.155,00	
34610	-Spenden Grünflächen	2.243,20	1.693,20	
34631	-Verwahrkonto Auflösung	558,87	558,87	
34632	-Verwahrkonto Denkmalplatz 1	0	628,4	
37200	-Geldwertkarten Parkhaus	543,6	595,3	
Summe		1.437.421,91	1.569.081,20	

Bitte die „Forderungen an die Stadt“ genau aufschlüsseln/erläutern (2018: ca. 3 Mio. Euro; 2019 ca. 4 Mio. Euro).

Antwort:

Forderungen an die Stadt

Sachkonto				
14010	-Forderungen Stadt	635.202,27	670.785,29	umfasst insbesondere Forderungen (Kostenerstattungen) auf Grund Fahrzeugbereitstellung an und erbrachte Leistungen für die Kernverwaltung, Kosten Flüchtlingsunterbringung, Friedhofsgebühren für ordnungsbehördliche Bestattungen
14241	-Einzelwertberichtigungen Forderungen	-285.768,50	-285.768,50	Konten 14241/14251 beinhalten wertberichtigte Forderungen, die dem Ausfallrisiko unterliegen, u. a. Altforderungen
14251	-Pauschalwertberichtigungen Forderungen	-2.480,97	-2.836,80	Personalkosten und Kostenerstattungen für die Flüchtlingsunterkünfte
14900	-Forderungen gegen Stadt	21.203,95	8.764,14	Anschlusskosten Baustrom (Baumaßnahmen), diverse Versicherungsleistungen - Schadensfälle, Steuererstattung DSD
14902	-Forderungen ACMS 28754	134.775,86	133.499,14	
14903	-Forderungen ACMS 42641	1.404.885,90	1.336.815,26	Bestände umfassen das Automatische Cashmanagementsystem Stadt/Regiebetrieb für die Bankkonten bei der Sparkasse zur Liquiditätssicherung und stellen somit den Finanzmittelbestand des oRB dar
14904	-Forderungen ACMS 58718	2.048.069,30	1.157.682,29	
17910	-Forderung Umsatzsteuer Vorjahr	0	26.716,50	
Summe		3.955.887,81	3.045.657,32	

Bitte die „sonstigen Vermögensgegenstände“ erläutern (2018: ca. 200.000 Euro; 2019 ca. 100.000 Euro).

Antwort:

Sonstige Vermögensgegenstände

Sachkonto				
14600	-Sonstige Forderungen	21.572,31	12.952,89	Forderungen Parkraumbewirtschaftung -Straßenrandparken, SMS-Parken; ZVK und Jugendwohnheim
14620	-Sonstige Forderungen 19 %	10.682,62	7.438,21	umsatzsteuerrelevante Forderungen, insbesondere Parkgebühren für die Parkhäuser sowie den Caravanstellplatz
15000	-Gutschriften TAV	0	175,89	
17730	-Umsatzsteuer nach § 13b UstG	0	794,13	siehe Erläuterung Konto 15764: hier Umsatzsteuer
33302	-debitorische Kreditoren	68.109,20	189.214,48	Negativsaldo auf Debitorenkonto; Ausweis Habensaldo z. B. Nachforderungen Betriebskosten
Summe		100.364,13	210.575,60	

Bitte darstellen, warum in 2018 trotz deutlich höherer Umsatzerlöse beim Gebäudemanagement ein Verlust von ca. 750.000 Euro anfällt (deutlich höher als prognostiziert) und in 2019 ein erheblicher Überschuss anfällt (ca. 500.000 Euro), da die Umsatzerlöse drastisch gestiegen sind (ca. 900.000 Euro). Handelt es sich dabei um höhere Zuschüsse/Budgets seitens der Stadt aus dem Haushalt (Unterhaltung Schulgebäude, KITAS usw.), da der Zuschuss an den oRB in diesem Jahr deutlich angehoben wurde, da angeblich ein drastisch höherer Finanzierungsbedarf bestand (Gesamtüberschuss fast 750.000 Euro, im Folgejahr sogar ca. 1,3 Mio. Euro)?

Antwort:

2018:

Wesentliche Ursachen der Ergebnisverschlechterung ggü. der Planung um 253 T€ auf einen Ist-Fehlbetrag von 744 T€:

- erhöhter Unterhaltungsaufwand (+154 T€) für Sanierung Sanitärbereich, Bodenerneuerung und Dämmung der WAH, für die Beseitigung von Sturmschäden z.B. Dach 3. Grundschule, Brandschutztechnik in den Berufsschulen, Reparaturen Heizung, Lüftung, Fußböden im Markt 2 und 22, für Sanierung Duschen und Austausch von Toren in und an der Feuerwache
- ungeplante Ingenieursleistungen: Architektenleistung für Grundstücksteilung Hellgrevenhof, diverse Raumlufthuntersuchungen an Schulen (+36 T€)
- ungeplante Fremdleistungen durch die für die Bodensanierung durch das Umweltamt notwendige Beräumung der Gaswerkstraße 28 und die Erstellung von Feuerwehrplänen und Fluchtwegbeschreibungen (+56 T€)

Einsparungen beim Mietaufwand für das in 2018 noch nicht vollständig bewohnbare Jugendwohnheim (-70 T€) stehen verminderte Umsatzerlöse von rd. -73 T€ gegenüber.

2019:

Erstmalige Erfolgsplanung mit einer Budgetbemessung, die zu einem in Ertrag und Aufwand ausgeglichenen Planergebnis führte (Budgeterhöhung um 2,1 Mio €, davon Gebäudemanagement: rund 977 T€)

Wesentliche Ursachen der Ergebnisverbesserung ggü. der Planung um 526 T€ auf einen Ist-Überschuss von 526 T€:

- nahezu ganzjährig vorläufige Haushaltsführung, dadurch auch weniger hochbauliche Unterhaltungsmaßnahmen (-107 T€)
- witterungsbedingte Einsparung von Heiz- und Gaskosten (-99 T€)
- geringerer Umfang von Hausmeisterdiensten, insbesondere durch den in 2019 geplanten aber nicht erfolgten Umzug der an den WAK übergehenden Mitarbeiter in das Objekt Thälmannstr. 78 (-115 T€)
- Personalkostenplanung enthält eine unbesetzt gebliebene Objektbetreuerstelle (-45 T€)
- verminderte Betriebskostenumlage durch die Reduzierung der Betriebskosten, insbesondere infolge unbesetzter Stellen wie Projektmanagement und Administration Fachsoftware (-89 T€)
- ungeplante Betriebskostennachzahlungen von Mietern für 2018 (+87 T€)

Wie war/ist das tatsächliche Ist des Verlustvortrags zum 31.12.2021 bzw. 31.03.2022?

Antwort:

Nach dem Überschuss in 2020 von 1.314.134,89 € beläuft sich der Verlustvortrag zum 31.12.2020 ausweislich der Bilanz auf 2.056.025,46 €.

Zum Jahresergebnis 2021 kann lediglich eine vorsichtige Prognose abgegeben werden, da u. a. noch keine Bildung von Rückstellungen vorgenommen wurde. Insoweit wird aktuell von einem gegenüber dem Planverlust von 769.278 € deutlich verminderten Verlust von etwa 50 – 100 T€ ausgegangen, der den o.g. Verlustvortrag entsprechend erhöhen wird.

Unterjährig - zum Stichtag 31.03.2022- kann kein Verlustvortrag ermittelt werden.

Ist mittlerweile das Schreiben des TLVwA/TMMJV bzgl. möglicher Rückforderungen für Fördermittel zur GU-Einrichtung (Heinrichstraße) eingegangen? Müssen die 1,1 Mio. Euro in Rückstellung ggf. zurückgezahlt werden, sodass ein entsprechender Verlustausgleich aus dem städtischen Haushalt in 2022 vorgenommen werden muss?

Antwort:

Die Rückforderung der Fördermittel von 1,1 Mio. € für die GU-Errichtung in der Heinrichstraße ist bereits über den Kernhaushalt abgewickelt und hat keinen Einfluss auf die finanzielle Situation des oRB.

Offen ist allerdings noch die Anerkennung der hierfür entstandenen und entsprechend geltend gemachten Aufwendungen des oRB z.B. für die seinerzeitige Baufreimachung durch das TLVwA. Hierbei geht es um eine mögliche Kostenerstattung, die ggf. beim Regiebetrieb zu Einnahmen führen wird.